

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erste Ausgabe
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
im sonstigen Inland,
Verkehr M. 1.40; hiezu
je 20 Pf. Postgebühr.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedemzeit entgegen.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.
bei Ankaufsterteilung
durch die Exped. 15 Pf.
Reklamen
die 5 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nr. 1.
„Enztal, Neuenbürg“.

Nr. 192.

Neuenbürg, Samstag den 30. November 1912.

70. Jahrgang.

Rundschau.

Die Präsidentenwahl im Reichstag hat höchstens insofern eine Ueberraschung gebracht, als die Rechte nicht geschlossen für einen ihrer Männer eintrat. Man hatte damit gerechnet, daß von dieser Seite vielleicht der Zentrumsführer Dr. Spahn präferiert würde, aber das Zentrum hat sich, nachdem der Zusammenschluß der gesamten Linken einschließlich der Nationalliberalen feststand, ganz zurückgehalten und weiße Zettel abgegeben, so daß die Wahl des bisherigen Präsidenten gesichert war, dessen bewährter Geschäftsführung übrigens von keiner Seite einem Einwand begegnet ist. Erstreulich ist jedenfalls, daß der unerquickliche Streit um die Präsidentenfrage nicht abermals aufgeworfen worden ist. Man kann darin immerhin ein Zeichen erblicken, daß die ungesunde partei politische Spannung, wie sie noch lange nach den Januarwahlen geherrscht hatte, bedeutend nachgelassen hat, was für ein erspriehliches Arbeiten auch nur von Wert sein kann.

Im Reichstag wurden am 27. ds. Mts. nach vorläufiger Präsidentenwahl die vorliegenden Interpellationen über die auswärtige Politik einmündlich wieder abgelehnt, worauf die sozialdemokratische Interpellation betreffs die Bekämpfung der Fleischnot namentlich an die Reihe kam. Die Interpellation enthielt die sozialdemokratische Forderung der Bekämpfung der Fleischnot und wünschenswert die Vorseitigung der radikalen Vorschläge zur Vorseitigung der Fleischnot und wünschenswert zu wissen, ob der Reichskanzler bereit sei, auf diese Vorschläge einzugehen. Abg. Scheidemann begründet von seinem Parteistandpunkte die Interpellation. In seiner Erwiderung erklärte sich der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg, wie zu erwarten stand, gegen eine Aufhebung der Einfuhrzölle auf Fleisch und Vieh und Futtermittelzölle, sowie gegen eine erweiterte Grenzöffnung für die Einfuhr von Fleisch und Vieh, betonend, daß das die Grundlagen der deutschen Wirtschaftspolitik umstürzen würde. Im weiteren polemisierte der Kanzler vornehmlich gegen die Scheidemannschen Ausführungen zur Fleischnot; sie als große Uebertreibungen hinstellend. Dann begann das Haus die Besprechung der Interpellation, womit zugleich die erste Beratung des Gesetzentwurfes über die vorübergehenden Zollerleichterungen für die Fleischzufuhr verbunden wurde. Nach kurzer Debatte trat indessen Vertagung des Hauses ein; am Donnerstag führte der Reichstag diese Teuerungsgesetze noch weiter.

Berlin, 28. Nov. Der Seniorenkonvent des Reichstags einigte sich dahin, nach Beendigung der Debatte über die in Angriff genommenen Interpellationen in die Beratung kleinerer Vorlagen einzutreten. Für Montag ist beabsichtigt, in die erste Lesung des Etats einzutreten, falls der Reichskanzler dann in der Lage sein wird, sich über die auswärtige Politik zu äußern. Nach Schluß der Etatsberatung soll der Entwurf eines Gesetzes über den Verkehr mit Vieh und Schlachtvieh beraten werden. Der Beginn der Weihnachtserien ist einmündlich auf den 13. Dezember festgesetzt.

Der Bundsratsausschuß für die auswärtigen Angelegenheiten hielt am Donnerstag in Berlin eine Sitzung ab, zu welcher sich auch die leitenden Minister der größeren Einzelstaaten — von Württemberg Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker — eingefunden hatten. Der Ausschuß nahm in der erwähnten Sitzung Regierungsmitteilungen über die auswärtige Politik entgegen.

Der Kaiser will noch bis 2. Dezember als Gast bei dem ihm persönlich befreundeten Fürsten zu Fürstenberg in Donaueschingen. — Die von Berliner offizieller Seite kommende und in ganz bestimmter Form gehaltene Meldung, der russische General Tatischeff sei mit einem Handschreiben des Kaisers für den Zaren nach Petersburg abgereist, stellt sich als unbegründet heraus. Dem-

nach ist auch die vielfach laut gewordene Vermutung, daß es sich bei diesem angeblichen Handschreiben Kaiser Wilhelms an den Zaren wohl um eine Vermittlungsaktion zwischen Oesterreich-Ungarn-Land, unzutreffend. Es kann nur lebhaft bedauert werden, daß von Berliner Briefstellern die doch als bestunterrichtet gelten müssen, derartige der Begründung entbehrende Mitteilungen verbreitet werden.

Wenn in den letzten Tagen in der internationalen Lage eine Entspannung eingetreten ist, so darf das wenigste Verdienst hieran die deutsche Sensationspresse von Berlin bis herunter nach Stuttgart für sich in Anspruch nehmen, denn diese hat an sensationeller Aufschauung und Uebertreibung das Menschenmögliche geleistet. Die wildesten Gerüchte, die handgreiflichen Unsinn in sich tragen, wurden nicht nur in greller Aufmachung weiterverbreitet, sondern auch noch mit der nötigen Portion Pfeffer und Paprika versehen und dem Publikum als Tageskost serviert. Die Unverantwortlichkeit eines Teils der Großstadtpresse ging hier über das Maß des Erlaubten hinaus. Die scharfe Zurückweisung dieser Art von „Berichterstattung“ durch die Norddeutsche Allgemeine Zeitung war deshalb in jeder Beziehung vollauf gerechtfertigt. Es hat ja niemand verkannt, und es wäre auch zwecklos gewesen, sich darüber hinwegzudrücken, daß die Lage ernst war und auch heute noch ist, aber gerade deswegen sollte man sich umso mehr in Acht nehmen, unnötigerweise Panik in das Volk zu tragen, das sich eben seine Informationen aus der Presse holt, die dafür die Verantwortung trägt. Die englische Presse ist sonst gewiß auf dem Posten, wenn es sich um bedeutende internationale Fragen handelt, aber die Ruhe, die gerade auf dieser Seite gezeigt worden ist, erscheint uns ein guter Maßstab für die Uebertreibung auf deutscher Seite. — Freilich auch die englische Regierung hat wieder mehr den nächsten abzuwendenden Geschäftsmann gezeigt als die unsere. Schon vor Wochen hatte es der Premierminister Asquith abgelehnt, vereinzelte Fragen aufzuwerfen und zu verfolgen, d. h. er hatte es übersehen, daß man aus dem Balkankrieg während seines Verlaufes nicht einen Abschnitt wie etwa die albanische Frage oder die eines serbischen Adriaufens herausnehmen und für sich behandeln dürfe, weil dies naturgemäß eine Erweiterung des Kriegesgebietes nach sich ziehen müßte; bei uns aber ist man zu diesem Standpunkt erst jetzt gekommen oder hat ihn wenigstens erst jetzt der Öffentlichkeit gegenüber vertreten, nachdem man eingesehen hat, daß eine Sonderlösung dieser Fragen die schwersten Konflikte heraufbeschwören würde. Wenn hierbei Oesterreich gegenüber seinen ursprünglichen Absichten etwas nachgegeben hat, so hat es sich damit absolut nichts vergeben, sondern es hat einfach vom Standpunkt des Geschicklichen gehandelt. Denn wenn der Krieg erst vorüber ist, hat es noch mindestens das gleiche Recht und auch die gleiche Macht, seine Interessen gegenüber übertriebenen Ansprüchen der durch Rußland gedeckten oder wenigstens sich gedeckt fühlenden Serben zu vertreten. Seine militärischen Rüstungen sind deswegen keineswegs verfehlt, sie müssen aber dann so wenig wie jetzt den Krieg bedeuten, denn auch in dieser Frage gilt das Wort: si vis pacem, para bellum — wenn du den Frieden willst, so rüste zum Krieg. Ob nun die albanische Frage nach dem Kriege durch Diplomatenverhandlungen oder durch eine Mächtekonferenz gelöst wird, spielt gar keine Rolle, die Hauptsache ist und das darf man wohl in ziemlich sichere Aussicht nehmen, daß, um mit den Worten der Londoner Westminster-Gazette zu reden, wegen des serbischen Verlangens nach einem Hofen an der Adria keinen Weltkrieg heraufbeschwören. — Der besonderen Audienz, welche der Volschofter Oesterreich-Ungarns am Petersburger Hofe, Graf Thurn, dieser Tage beim Zaren in Jaroskoje-Sjelo hatte, wird in Petersburger diplomatischen wie

in Wiener politischen Kreisen große Bedeutung für die Entwirrung der jetzigen gespannten Lage beigegeben.

In der Frage des Waffenstillstandes zwischen den Kriegführenden ist zur Stunde eine Entscheidung noch nicht gefallen. Und zwar scheint die Haupt Schwierigkeit in der bulgarischen Forderung der Uebergabe Adrianopels zu liegen. Vom Standpunkt der Bulgaren ist diese Forderung begrifflich, denn sie haben im Verhältnis zu den andern Kriegführenden Verbündeten eigentlich wenig territoriale Eroberungen gemacht, dafür aber die Hauptkämpfe geschlagen und auch die größten Opfer an Menschenleben gebracht. Das geschah eben durch das Ringen um Adrianopel, den Schlüssel zum Herzen der Türkei. Es wäre nun schon vom rein menschlichen Standpunkt aus geradezu eine Ironie, wenn sie gerade den Platz, um den sie hauptsächlich gekämpft, nicht erhalten sollten, während ihre Partner weite Gebiete mit verhältnismäßig geringen Opfern eintun konnten. Der Besitz Adrianopels spielt aber auch eine wichtige Rolle in strategischer Hinsicht, denn ohne dieses verblieben etwaige bulgarische Gebietsgewinne bedeutend an Wert, weil eben Adrianopel das beherrschende Bollwerk für die ganze Gegend bildet und sein Besitz in türkischen Händen eine künftige Gefahr für Bulgarien bedeuten würde. Genau dasselbe gilt aber umgekehrt auch für die Türkei, für die Konstantinopel ohne das Bollwerk Adrianopel sozusagen fast nur noch dekorativen Wert hätte. Aber das war nach dem für die Balkanstaaten glänzenden Verlauf eben der Endzweck des Krieges, und darum wird der Türkei letzten Endes nichts anderes übrig bleiben, als Adrianopel zu opfern, sonst müssen und werden die Bulgaren es sich eben holen und wenn es noch so viele Opfer kosten sollte. Das muß auch die Türkei einsehen, und deswegen darf man hoffen, daß sie schließlich, bis diese Zeilen in die Presse gehen.

Königsberg, 28. Novbr. Bei dem hiesigen Oberpräsidenten ist ein Telegramm des Reichskanzlers eingegangen, in dem der Oberpräsident gebeten wird, der anscheinend in der Provinz herrschenden Kriegsaufregung, die durch nichts gerechtfertigt sei, entgegenzutreten. Die alarmierenden Nachrichten über angebliche Kriegsvorbereitungen diesseits und jenseits der preußisch-russischen Grenze entbehren jeder Grundlage. Von deutscher Seite seien keinerlei besondere militärische Maßnahmen ergriffen worden. Auch sei bisher hier keinerlei Nachricht über russische militärische Maßnahmen eingegangen, die deutsche Gegenmaßnahmen veranlassen könnten.

Baden-Baden, 28. Nov. Die deutsche Kaiserin wird am Sonntag, den 1. Dezember hier eintreffen, um der Großherzogin Luise einen Besuch abzustatten und ihr zugleich persönlich die Glückwünsche zu ihrem Geburtstag auszusprechen. Die Kaiserin wird bis zum 2. Dezember hier verweilen, an welchem Tage wie schon früher gemeldet, der Kaiser von seinem Aufenthalt in Donaueschingen in Baden-Baden eintrifft.

London, 29. Nov. Das neue Schlachtschiff „King Georg V.“ hat gestern abend Portsmouth verlassen, um auf offener See seine neuen 13 Zolligen Geschütze auszuprobieren. Die „Daily Mail“ schreibt dazu, daß diese Geschütze derart seien, daß sie den Geschützen aller anderen Kriegsschiffe und auch den neuen deutschen 14 Zolligen überlegen seien.

Der Krieg auf dem Balkan.

Köln, 28. Nov. Die Köln. Zeitung schreibt an leitender Stelle zu den Gerüchten von einem angeblichen Zwiespalt zwischen den Dreibundmächten und dem Drei-Verband, daß im Gegensatz zu der Anschauung in Konstantinopel bei allen Kabinetten der ernste Wille besteht, durch gemeinsame Arbeit einen Weltbrand zu vermeiden, und man dürfe sagen, daß die Bemühungen für die Erhaltung des Friedens in den letzten Tagen Fortschritte gemacht

haben. Wenn die Pforte durch die Alarmnachrichten sich täuschen lassen wollte und ihre Augen für den Ernst ihrer Lage verschließen sollte, so würde sie eine able Enttäuschung erleben. Sie müsse sich darüber klar werden, falls sie es nicht schon sei, daß eine Ablenkung durch einen Weltkrieg nicht in dem Bereich der Wahrscheinlichkeit liege, und daß ihr eigenes Interesse darin liege, möglichst bald Frieden zu schließen.

Berlin, 29. Nov. Aus den bisher nach Wien gelangten Bruchstücken des Berichtes des Konsuls Edl über die Angelegenheit des Konsuls Prokaska ist bereits zu entnehmen, daß sich sowohl der serbische Oberkommandant in Bizrend, General Janowitsch, wie auch die Offiziere und Soldaten in schwerer Weise gegen das Völkerverrecht und die österreichisch-ungarische Flagge vergangen haben.

Sofia, 27. Novbr. Die Rekruten des Jahrganges 1914 sind für den 3. Dezember zur Fahne einberufen worden.

Belgrad, 28. Nov. Durch eine Rundmachung des 7. Ergänzung-Bezirkskommandos werden alle bisher zum Militärdienst nicht beangezogenen Reserveoffiziere und Militärbeamten aufgefordert, sich binnen 24 Stunden bei ihren Kommandos einzufinden.

Genjnie, 29. Nov. In einem Manifest gibt der König von Montenegro bekannt, daß er die weiteren militärischen Operationen persönlich leiten werde.

London, 29. Nov. Der „Daily Telegraph“ will aus Belgrad erfahren haben, daß Serbien beabsichtige, allen Ansprüchen auf die Besetzung eines albanischen Territoriums zu entsagen.

Paris, 29. Nov. Der „Excelsior“ meldet aus Nancy und Troyes, daß auch diese Nacht dort wieder Mobilmachungsversuche gemacht worden sind. Jäger zu Fuß und Artillerie in Felduniform sind in der Kaserne zusammengerufen worden. Die Truppen sind längs der Eisenbahnlinie verteilt worden und besetzten auch die strategisch wichtigen Punkte in der Nähe der Stadt.

Württemberg.

Stuttgart, 29. Nov. Die bei der Hauptwahl zum württembergischen Landtag unentschiedenen 24 Mandate sind mit den heutigen Nachwahlen nun auch besetzt worden. Das Gesamtergebnis brachte eine ziemlich Ueberraschung: einen Sieg der Konserwativen, wodurch eine Mehrheit der Rechten erheblich nahe gerückt ist. Von den 24 Mandaten entfielen auf die Volkspartei 8 (Böblingen, Calw, Gerabronn, Ludwigsburg-Stadt, Tübingen-Amt, Tuttlingen, Urach, Waiblingen); auf die Nationalliberalen 5 (Besigheim, Geislingen, Göttingen, Neuenbürg, Sulz); auf die Konserwativen 6 (Bachang, Bradenheim, Kirchheim, Künzelsau, Leonberg, Waiblingen); auf die Sozialdemokratie 3 (Heidenheim, Reutlingen Amt, Schorndorf); auf das Zentrum 2 (Neckartulm und Oberndorf). Der heutige Stand der Mandatsverteilung (nach dem Ergebnis der Hauptwahlen vom 16. November und der heutigen Nachwahlen) ist somit folgender: Zentrum 21, Konserwativ 17, Nationalliberale 9, Volkspartei 15, Sozialdemokratie 13.

Im einzelnen hatte der zweite Wahlgang folgende Ergebnisse:

Bachang: Gewählt Stroß (V.R.) mit 2723, gegen Deuß (Vp.) mit 2473 Stimmen.

Besigheim: Gewählt Schmid (natl.) mit 2610, gegen Sämam (Soz.) mit 2013 und Fackler (Freis. Sonderl.) mit 991 St.

Böblingen: Gewählt Leibfried (Vp.) mit 2267 gegen Behr (S.) mit 2011 und Hornung (V.R.) mit 1194 St.

Bradenheim: Gewählt Haag (V.R.) mit 2521, gegen v. Balz (natl.) mit 2367 St.

Calw: Gewählt Staudenmeyer (Vp.) mit 2640, gegen Fahrion (V.R.) mit 1521 St.

Geislingen: Gewählt Hasel (natl.) mit 3233, gegen Verhster (S.) mit 3007 und Preßmar (Soz.) mit 1723 St.

Gerabronn: Gewählt Augst (Vp.) mit 3044, gegen Bazlen (V.R.) mit 2071 St.

Göttingen: Gewählt Dr. Red (natl.) mit 6785, gegen Peipich (S.) mit 5153 St.

Heidenheim: Gewählt Dietrich (Soz.) mit 3378, gegen Wunderlich (Vp.) mit 2955 und Graf (V.R.) mit 2585 St.

Kirchheim: Gewählt Seisfried (V.R.) mit 2582, gegen Haug (Soz.) mit 2434 und Nägele (Vp.) mit 1682 St.

Künzelsau: Gewählt Karges (V.R.) mit 2694, gegen Ertler (Ztr.) mit 2542 St.

Leonberg: Gewählt Roth (V.R.) mit 3731, gegen Schumacher (Soz.) mit 2927 St.

Ludwigsburg-Stadt: Gewählt als einziger Kandidat Hartenstein (Vp.) mit 1919 St.

Neckartulm: Gewählt Hanter (Ztr.) mit 3215, gegen Graf (V.R.) mit 2816 St.

Neuenbürg: Gewählt Commerell (natl.) mit 3704, gegen Wasner (Soz.) mit 2935 St.

Oberndorf: Gewählt Andre (Ztr.) mit 3572, gegen Vinkenheil (Vp.) mit 3491 St.

Reutlingen-Amt: Gewählt Kurz (Soz.) mit 2656, gegen Fischer (natl.) mit 2632 St.

Schorndorf: Gewählt Poschka (Soz.) mit 1750, gegen Kolb (Vp.) mit 1659 und Breuninger (V.R.) mit 1618 St.

Sulz: Gewählt Böhm (natl.) mit 1562, gegen Wegenast (V.R.) mit 1132 und Kowald (Soz.) mit 841 St.

Tübingen-Amt: Gewählt Scheef (Vp.) mit 2648, gegen Nill (Soz.) mit 1708 St.

Tuttlingen: Gewählt Storz (Vp.) mit 3302, gegen Waturat (Soz.) mit 2735 St.

Urach: Gewählt Bräuchle (Vp.) mit 3120, gegen Fette (S.) mit 1949 und Mändle (V.R.) mit 1000 St.

Waiblingen: Gewählt Eisele (Vp.) mit 2095, gegen Walter (V.R.) mit 1962 St.

Waiblingen: Gewählt Kreh (V.R.) mit 3303, gegen Pflüger (Soz.) mit 2431 St.

Die endgültige Zusammenfassung der Abgeordnetenversammlung ist mit den 24 Nachwahlen im Grunde bereits entschieden. Unter Berücksichtigung des Ausfalles der am 18. Dezember noch vorzunehmenden Landesproporzwahlen, bei denen 17 Mandate noch zu besetzen sind, die aber aller Voraussicht nach dasselbe Ergebnis wie bei den letzten Landtagswahlen haben werden (Zentrum 4, Konserwativ 3, Nationalliberale 2, Volkspartei 4, Sozialdemokratie 4), ergibt sich folgendes Stärkeverhältnis der Parteien für den neuen Landtag:

Zentrum	21 + 4 = 25	(früher 25)
Konserwativ	17 + 3 = 20	(früher 15)
Nationalliberale	9 + 2 = 11	(früher 13)
Volkspartei	15 + 4 = 19	(früher 23)
Sozialdemokratie	13 + 4 = 17	(früher 16)

Während also die Rechte eine Gesamtsumme von 45 Mandaten im neuen Landtag aufzuweisen haben dürfte, fallen der Linken insgesamt 47 Mandate zu. Es besteht demnach im neuen Landtag immer noch eine, wenn auch knappe, Mehrheit der Linken (von 2 Stimmen).

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 29. Nov. Die heutige Landtagsnachwahl hatte das Ergebnis, daß der nationalliberale Kandidat Commerell mit einer Mehrheit von rund 770 Stimmen gewählt wurde. Die Wahlbewegung gestaltete sich besonders noch in den letzten Tagen äußerst lebhaft, ebenso lebhaft war auch die Beteiligung an der Wahl selbst. Von 7143 Wahlberechtigten haben diesmal 6654, also 93,1% abgestimmt. Von diesen Stimmen fielen auf Commerell 55,6% (bei der Wahl am 16. Nov. 49,2%); auf Wasner fielen 44,15%, während letzterer bei der ersten Wahl es auf 46,8% gebracht hatte. Zerplitterte Stimmen sind es nur 0,25%, (das letztemal 0,4%). Es zeigte sich, daß die Sozialdemokratie über keine große Reserve mehr zu verfügen hatte, da sie im ganzen 2933, also nur 53 Stimmen mehr als bei der ersten Wahl (2880) aufbrachte während die Stimmen der vereinigten bürgerlichen Parteien von 3027 auf 3704 gestiegen sind. — Die Abstimmungsergebnisse aus den Bezirksorten waren schon bald nach 7 Uhr abends eingegangen, so daß das Gesamtergebnis schon bald nach 8 Uhr festgestellt war. Wie bisher üblich haben wir die Ergebnisse durch ein Extrablatt, das noch verschickt wurde, soweit Postverbindung bestand, bekannt gegeben. — Im Verlauf des heutigen Wahlabends vereinigte man sich hier in verschiedenen Gastlokalen. Im Gasthaus zum Schwanen kam die Freude über den Sieg der bürgerlichen Parteien durch begeisterte

Ergebnisse der Landtags-Nachwahl

vom 29. November 1912.

Wahlberechtigte	Wahlbezirke	Abstimmende	Am 16. Nov. erhielten:			Am 29. Nov. erhielten:		
			Commerell (Nationallib. u. Volksp.)	Wasner (Sozialdem.)	Zerplittert oder ungültig	Häberlen (Natl.)	Commerell	Wasner
570	Neuenbürg	524	297	227	—	8	277	220
145	Arnbach	140	50	90	—	4	39	79
49	Beinberg	46	30	16	—	5	20	12
110	Bernbach	100	58	42	—	—	51	34
113	Biefselsberg	105	40	65	—	4	27	68
672	Birkenfeld	634	165	465	4	12	102	449
555	Calmbach	532	250	276	6	96	157	254
252	Conweiler	240	141	99	—	—	126	107
122	Dennach	118	107	11	—	—	102	14
206	Dobel	200	91	109	—	4	88	98
169	Engelsbrand	154	52	102	—	2	46	104
66	Englflösterle	63	23	40	—	2	22	38
270	Feldcennach	256	127	129	—	—	116	127
358	Gräfenhausen	334	188	146	—	10	139	142
152	Grumbach	140	36	103	1	—	35	100
301	Herrenalb	274	211	62	1	11	154	68
258	Höfen a. G.	251	219	32	—	2	199	42
47	Igelsloch	42	38	4	—	9	23	5
85	Kapfenhardt	79	41	38	—	2	32	44
123	Langenbrand	115	73	42	—	1	67	42
300	Loffenau	260	232	28	—	5	140	18
86	Maisenbach	76	50	25	1	4	45	19
100	Neufaj	86	67	19	—	1	60	27
52	Oberlengenhardt	50	40	10	—	2	29	14
105	Ob- u. Unterniebelsh.	96	48	48	—	4	35	44
187	Ottenhausen	175	95	79	1	7	72	79
78	Rotenfol	73	45	28	—	1	36	33
85	Salmbach	78	26	51	1	6	17	52
219	Schömburg	202	130	72	—	3	118	68
209	Schwann	196	79	117	—	1	70	114
44	Schwarzenberg	41	21	20	—	1	23	15
37	Unterlengenhardt	35	23	12	—	1	20	7
126	Waldbrennach	116	48	68	—	—	51	67
392	Wildbad I.	363	273	88	2	5	239	108
500	„ II.	460	290	170	—	7	250	168
7143		6654	3704	2933	17	220	3027	2880

Dienach ist Commerell mit 771 Stimmen Mehrheit gewählt.

Vaterland als der mi ordnete seiner zahl den froher Bild die zweite Kandidatur berufen. rat Dr. Anbetradt besucht. bahndirekt Stuttgart auf die eingehend lunt. De Wablagita ruhiger, e und erlich Nachwahl wenn er g zu redise Baehner Bedauern Stadt der doch gewiß sozialdemo Eintreten Stadt Wi hbriger gen selben nach Neue Schweine geführt, m Paar vert

Große Schatten v als ein mit unere sold ein

des Fort 1912 u stritten u Schindelhof Prügelsolz raum in

In d am 14 Of Metallbr Ortsagenten erhältlich. Vi d brüchlich au April 1912 dem 1. Apr zogenen X § 12 der v

Ge

Die

nimmt von von einem bis zu 60 beschränkung die Einlege mitteln so Neu Dr. Hauptl Drost uerb Hflösterle Stadtpf ge Dr. Haupt Rappel m



l.) mit 6785,
 3731,
 2582,
 2694,
 3731,
 3215,
 3572,
 2656,
 1750,
 1562, gegen
 2648,
 3302,
 3120, gegen
 2095,
 3303,
 24 Nach-
 Unter Be-
 8 Dezember
 wahlen, bei
 nd, die aber
 nis wie bei
 den (Zentrum
 Volkspartei
 endes Stärke-
 Landtag:
 seither 25)
 15)
 13)
 23)
 16)
 summe von
 weisen haben
 Mandate zu.
 immer noch
 Sinken (von
 30.11.12
 bung.
 Landtags-
 der national-
 ner Mehrheit
 Die Wahl-
 in den letzten
 war auch die
 7143 Wahl-
 93,1% abge-
 if Commerell
 49,2%); auf
 erer bei der
 e. Zerplit-
 das letztemal
 aldemokratie
 afügen hatte,
 3 Stimmen
) aufbrachte
 bürgerlichen
 ind. — Die
 orten waren
 en, so daß
 Uhr festge-
 r die Ergeb-
 chidit wurde,
 gegeben. —
 s vereinigte
 kalen. Im
 de über den
 begeistert

Vaterlandslieder zum Ausdruck. Groß war die Freude, als der mit so großer Mehrheit gewählte Hr. Abgeordnete Commerell hier erschien um inmitten seiner zahlreichen hiesigen Freunde noch einige Stunden froher Geselligkeit zu verbringen.

Wildbad, 28. Nov. Auf gestern abend war die zweite und letzte Wählerversammlung für die Kandidatur Commerell in den Landesausschuß berufen. Die Versammlung, von Herrn Sanitätsrat Dr. Hausmann geleitet und eröffnet, war in Anbetracht des ganz absonderlichen Wetters doch gut besucht. Der Hauptredner des Abends, Herr Oberbahnsekretär und Landtagsabgeordneter Baumann-Stuttgart gab in gewandter Rede einen Rückblick auf die Arbeit des Liberalismus und behandelte eingehend auch dessen Arbeitsprogramm für die Zukunft. Herr Commerell widerlegte die in der Wahlagitatio gegen ihn erhobenen Vorwürfe in ruhiger, eindrucksvoller und überzeugender Weise und ersuchte die Wählerschaft, ihm auch bei der Nachwahl ihr Vertrauen zu schenken; er werde, wenn er gewählt werde, dieses nach besten Kräften zu rechtfertigen suchen. — Herr Stadtschultheiß Baehner gab seinem lebhaften Befremden und Bedauern darüber Ausdruck, daß in Wildbad, der Stadt der historischen vaterländischen Treue, wo doch gewiß kein Anlaß dazu gegeben sei, so viele Entsetzten für Commerell auf, der die Wünsche der Stadt Wildbad und des Bezirks als Bezirksangehöriger genau kenne und der Mann dazu sei, dieselben nachdrücklich zu vertreten.

Neuenbürg, 23. Nov. Auf den heutigen Schweinemarkt waren 19 Paar Milchschweine zugeführt, welche zum Preise von 33—38 M. pro Paar verkauft wurden.

Zum Advent.

Große Ereignisse, so sagt man, werfen ihren Schatten voraus. Auch das Weihnachtsfest darf man als ein „Ereignis“ bezeichnen, denn es ist so eng mit unserem deutschen Volksempfinden verbunden, daß ein unveräußerliches Besitzstück geworden, das

wir uns das Ende des Jahres, da die Sonne am wenigsten leuchtet, gar nicht denken können ohne den Strahlenglanz und Kerzenschimmer der lieblichen Weihnacht. Man mag zum Christentum stehen wie man will, von der Weihnachtsfreude, ja schon von der Weihnachtsvorfreude kann sich niemand ganz freimachen, und wäre er der überzeugteste Atheist, der wahrste Monist. Schon diese rein äußerliche Tatsache, daß das Weihnachtsfest so tief seine Wurzel in unser Gemütsleben geschlagen hat, muß jeden, der es nicht ganz verlernt hat, über die inneren Zusammenhänge einmal nachzudenken, geradezu herausfordern, sich persönlich über die einzigartige Bedeutung des Weihnachtsfestes klar zu werden. Freilich, er braucht nicht lange zu sinnen und zu denken. Wer erinnert sich nicht da nur gar zu gern seiner eignen Kinderzeit! Und wenn je im Jahr, dann fangen um die Weihnachtszeit hell und frohlich die alten Glocken aus längst verschwundener, goldener Jugendzeit wieder an zu klingen und zu läuten von den traulichen Weibliedern, deren Melodie schon niemand vergessen kann, der je sie gesungen hat. Aber es klingen andere Untöne mit. Sie tragen nicht die frische, ursprüngliche Klangfarbe der reinen, seligen Kinderjahre, sie geben ganz im Geheimen einen wehmüttsvollen, hangen Ton. Es ist doch alles so anders geworden! Als Kind konnte man sich so ganz anders freuen, als jetzt in reifen Jahren. Als Kind dauerte einem die Adventszeit schier zu lange, bis endlich, endlich der Lichterbaum erstrahlte in seinem vollen, hellen Weihnachtsglanz. Und jetzt bringt ein Tag wie der andere die gleiche Last, die gleiche Hast, auch — und vielleicht gerade — im Advent. Aber der Advent möchte allen, die etwas Hehliches in diesen Tagen empfinden, auch etwas bringen, nämlich eine stille Stunde des Nachdenkens! Ist auch manches anders geworden als damals, wo man als Kind noch auf Weihnachten sich freute, — der Lichterbaum brennt heut noch so hell, wie damals, und die Weihnachtsglocken läuten heut noch so rein, wie damals, die Weihnachtsbotenschaft klingt heut noch eben so klar, wie damals. In einer stillen Stunde frage dich einmal je! im Advent: Was ist die im

letzten Grunde das Weihnachtsfest? Du wirst die Antwort finden, wenn du die alte Adventsbotenschaft ganz in dich aufnimmst: Siehe, dein König kommt zu dir.

Letzte Nachrichten u. Telegramme

Jena, 29. Nov. Wegen der Kriegsfurcht sind hier bei der Sparkasse starke Abhebungen von Einlagen erfolgt. Die Verwaltung erklärte öffentlich, daß über zwei Millionen mündelsichere Papiere bereit liegen. Jede Beunruhigung sei grundlos.

London, 29. Nov. Die Times nimmt mit Genugtuung Kenntnis von der Versicherung ihres Berliner Korrespondenten, daß keinerlei Zweifel in der Aufrichtigkeit der deutschen Regierung und in der Friedensliebe der Regierung und des deutschen Volkes bestehen. Der beste Beweis für die Aufrichtigkeit Deutschlands ist, daß es keinen Mann und kein Geschütz in Bewegung gesetzt hat. Solange die nicht interessierten Mächte ruhig und feil bleiben, ist noch immer die Hoffnung vorhanden, daß sich ein friedlicher Ausgleich aus den schwierigen Verhältnissen finden wird. Wenn vier Großmächte einig sind, sollte die Echaltung des europäischen Friedens kein unlösbares Problem bilden.

Brüssel, 29. Nov. Heute früh kurz nach 8 Uhr fuhr der Schnellzug Brüssel—Antwerpen bei der Station Mecheln auf einige leere Wagen auf, die zertrümmert wurden. Die Lokomotive des Schnellzuges entgleiste. Es kam als ein Wunder bezeichnet werden, daß, trotzdem sich der Zug in voller Geschwindigkeit befand, nur wenige Personen verletzt wurden. Die Strecke war mehrere Stunden gesperrt. Der Materialschaden ist groß.

Wilhelmshafen, 29. Nov. Auf der hiesigen Werft entstand kurz vor Mitternacht Großfeuer, das im südlichen Teil großen Schaden angerichtet hat.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: G. Reck für den Inseratenteil: G. Conrad in Neuenbürg.

Mit einer vierseitigen Beilage.

Ämtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Holz-Versteigerung

des Forstamts Mittelberg Donnerstag den 5. Dezember 1912 um 10 Uhr in der Margjeller Mühle, aus den Distrikten Großlosterwald, Unterwald und Lannwald: 5 Ster Schindelholz, 11 Ster Buchenes, 150 Ster tannenes Scheit- und Prügelholz, 124 Hoggangen und Baumstämme, 5 Lose Schlagraum in Abt. 35 und 48.

Bekanntmachung.

In der Sitzung des engeren bzw. verstärkten Ausschusses am 14. Oktober 1912 wurde die Zulassung von 16terzigen Metalldrahtlampen beschlossen. Dieselben sind bei unseren Ortsgenossen zum Preise von M. 2.50 einschließlich Steuer erhältlich.

Bei dieser Gelegenheit verweisen wir die Abnehmer ausdrücklich auf § 3 Absatz 5 der Stromlieferungsbedingungen vom April 1912 und bemerken, daß jeder Stromabnehmer, der nach dem 1. April 1913 noch im Besitz einer nicht vom Verband bezogenen Lampe betroffen wird, einer Konventionalstrafe gemäß § 12 der vorgenannten Stromlieferungsbedingungen verfällt.

Gemeindeverband Elektrizitätswerk für den Bezirk Calw.

Station Teinach.

Die Württembergische Sparkasse

(Landessparkasse)

nimmt von teilnahmeberechtigten Personen Einlagen an und zwar von einem Sparer jährlich bis zu 1000 Mark und im ganzen bis zu 6000 Mark. Vormundschaften können ohne Jahresbeschränkung bis zu 6000 M. einlegen. Auf Wunsch erhalten die Einleger Heimsparbüchsen. Den Geschäftsvorkehr vermitteln kostenfrei die Agenturen und zwar in:

Neuenbürg Hr. W. Hüb., Privatier, Birkenfeld Hr. Hauptlehrer Eisenhardt, Calmbach Hr. Chr. Haer, Dreifelder Hr. Oberlehrer Jacob, Engstler Hr. Pfarrer Bader, Herrenald Hr. R. Reiche, Stadlger Hr. Pfarrer Bächterle, Schömberg Hr. Hauptlehrer Adermann, Wildbad Frau Auguste Rappelmann Witwe.

Nächsten Donnerstag

den 5. Dezember 1912

Krämer- und Schweine-Markt in Neuenbürg.

Calmbach.

Einen fast noch neuen

Schlitten

und einen sehr gut erhaltenen Wagen, geeignet für Rehrer u. Milchhändler, hat preiswert zu verkaufen

Gruß Funf.

Obernhausen.

Zu verkaufen hat eine schöne

Kalbin

samt Kalb.

Friedrich Keller jg.

Gehöröl

besteht schnell und gründlich Ohr-entzündung, temporäre Taubheit, Ohrenschmerzen, Schmerzhaftigkeit, Ohrenschmerzen, Ohrenfluß, sowie alle Ohrkrankheiten. M. 2.50. Versand nur durch

Hirsch-Apothek, Straßburg 363 St.

Beste Apotheke Deutschlands.

Rechnungsformulare

für Geschäftsleute halte stets in den verschiedensten Formaten vorrätig. Die Ausfertigung mit Firmendruck wird rasch u. billig besorgt.

G. Reck'sche Buchdruckerei

Calmbach.

Die auf nächsten Montag den 2. Dezember 1912 nachm. 2 Uhr anberaumte Zwangsversteigerung der Grundstücke der Jakob Friedrich Seyfried, Manters-Gehelute hier, findet nicht statt.

Den 29. Nov. 1912. Gerichtsnotar Oberndorfer.

Getrickte Herren-Weiten
 mit und ohne Ärmel,
 in allen Größen und Weiten von M 4.— an bis zu den feinsten Neuheiten, empfehle in unerreicht großer Auswahl.
J. Hiltner, Pforzheim
 Bahnhofstraße Nr. 4.

Chr. Schmelzer, Pforzheim,
 Gde Blumen- und Brüderstraße.
 Puppenwagen, Kinderstühle,
 Leiterwagen, Triumphstühle,
 Blumentische, Korbmöbel, Arbeitsständer,
 sowie alle Sorten Korbwaren.
 Größte Auswahl. Billigste Preise.

Ausstellung.

Meine **Weihnachts-Ausstellung** ist von **Sonntag den 1. Dezember** ab geöffnet und lade ich zum Besuche derselben ganz ergebenst ein.

Reichste Auswahl in
„ Glas-, Porzellan- und Luxuswaren „
versilberten Bestecken und Tafelgeräten
„ kunstgewerblichen Gegenständen. „

Billigste Preise.

Coulante Bedienung.

Jos. Hogg, Grossh. bad. Hoflieferant

Telephon 1272.

Pforzheim.

Telephon 1272.

Neuenbürg.

Mein reichfortiertes Lager in

Spielwaren:

Puppen, Puppenköpfe und Bälge,
 Charakterpuppen, Täuschlinge u. Badewannen,
 Puppen- und Sportwagen,
 Küchen- und Puppenstuben,
 Möbelgarnituren und Kochherde,

Blechhausrat u. Aluminiumgeschirre, Kauf-
 läden, Festungen, Soldaten, Eisenbahnen,
 Baukasten, Regelspiele, Dampfmaschinen
 und Modelle, Kinematographen, Laterna
 Magica, Werkzeugkasten, Autos, Fahrrollen,
 Werkfiguren, Carousselle, Glockenspiele,
 Trommeln, Trompeten, Mundharmonikas,
 Gespanne, Schaafpferde, Schubkarren,
 Cubus, Gesellschaftsspiele, Wolltiere,
 Christbaumschmuck u. Krippenfiguren,
 Christbaumständer u. -Gärten,

Lebkuchen

bringe in empfehlende Erinnerung.

Adolf Lustmayer.

Zur Weihnachtszeit

empfehle ich mein

feinbackwerk, Christbaumschmuck, sowie
 sämtliche Backwaren in stets frischer Ware,
 Als Spezialität: **Früchten- u. Schnitzbrot.**

Karl Abelein, Neuenbürg,

Brot- u. Feinbäckerei — Colonialwaren.

Alte Pforzheimerstr. :: Telephon 60.

Mein Stimmer

kommt in nächster Zeit in die
 dortige Gegend und bitte ich An-
 meldungen zu Klavierstim-
 mungen direkt an mich gelangen
 zu lassen. **Fr. Schilling,**
 Pianof.-Fabr., Stuttgart.

Herrenalb.

Um mein Lager zu räumen,
 verkaufe ich billigst eine Partie

Schuhwaren.

Auch führe ich noch zur Zeit
Sandalen u. Hauschuhe
 auf Lager.

Karl Seeger,
 Schuhmacher.

Dobel.

Eine junge schwere

Schaffkuh

samt Kalb,

sowie einen

fetten Stier

geht dem Verkauf aus
Im. Vott, Drehmeister.

Ein anständiges, ehrliches

Mädchen

für sofort gesucht.

Valentin Gnehm,
 Wirtshof z. Röhle
 Malsch.

Feldrennach.

Nächster Tage trifft ein
Waggon 18 prozentiges

Thomasmehl

Ead 3 A 30 J. gegen bar
 Bahnhof Neuenbürg für mich ein.
 Bestellungen nimmt entgegen
Ludwig Böhlinger.

Neuenbürg, den 30. Nov. 1912.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Teil-
 nahme an dem so schweren Verluste meines
 lieben Mannes, unseres Vaters, Schwieger-
 vaters und Großvaters

Matthäus Gruber,

sowie für die vielen Blumenspenden und zahlreiche
 Leichenbegleitung sagen wir unsern innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Neuenbürg.

Räumungs-Ausverkauf.

Um mein Lager in

Gaushaltungs-Artikeln,

Email- u. Eisenwaren,

Glas, Porzellan, Steingut u. Steinzeug,

Wein-, Bier- und Kaffeeservice,

Wasch- und Küchengeräten.

Galanteriewaren:

Portemonnaies, Taschenmesser, Zigarrenetuis,

Bilder und Spiegel, Nippfachen,

Tassen, Vasen und Ansichten zc.

zu räumen, gebe ich sämtliche Artikel zu bedeutend
 herabgesetzten Preisen ab.

Adolf Lustmayer.

Neuenbürg.

Gesucht wird auf 1. Januar
 zu kleiner Familie ein

Mädchen

von 16—18 Jahren.

Zu erfragen bei

Frau Postsekretär Schlenker.

Pfinzweiler.

1 trächtige Ziege

ohne Horn hat zu verkaufen

Wilhelm Zeeb.

Ein seit 11 Jahren bestehen-
 des Geschäft sucht zur Herstell-
 ung von Militär-Schiefscheiben
 geschicklich geschult

3—500 Mark

aufzunehmen gegen doppelte
 Sicherheit gegen 6% Zins und
 schöner Gewinnanteil.

Offerten unter A. B. Nr. 5
 postlagernd Rottenburg a. N.



Pferde

Bewahren auch im
 Winter auf glatter
 Bahn ihre volle
 Leistungsfähigkeit
 durch Leonhardt's
 Original-H-Stollen
 mit der Marke
 Original-H-Stollen
 einleitet und im
 Gebrauch die
 günstigsten

Schwarten-Säger

zu baldigem Eintritt gesucht.

Eisenfurt-Sägerwerk.

Neuenbürg.

Trauerkleider

werden schön und billig

— schwarz gefärbt. —

Färberei und chemische

Waschanstalt

Filiale Wilh. Mohr.

Gottesdienste

in Neuenbürg

am Adventsfeiertag den 1. Dezember,
 Kirchenchor: „Hoch tut euch auf,
 ihr Tore der Welt.“

Predigt 10 Uhr (Matth. 21, 1—9;
 Lied Nr. 98): Defan H.H.

Abendmahlfeier. (9½ Uhr Predigt.)

Abends 5 Uhr Gustav-Adolf-Stunde:

Stadtvikar Paulus.

— In beiden Gottesdiensten Kollekte

für den Gustav-Adolf-Verein.

In Waldrennach 2½ Uhr Bibelstunde.

Im Gemeindehaus abends 8 Uhr:

Vortrag über „Psalms 131, ein
 gottbegnadigter Lehrer und Er-
 zieher“, von Bezirkschulinspektor
 Baumann.

Mittwoch, den 4. Dezbr., abends
 8 Uhr Bibelstunde.

Freitag, den 6. Dezember, abends
 8 Uhr Missionsstunde.